

Das Paradies für Langohren ist ausbruchsicher und geräumig

Artgerechte Kaninchenhaltung findet draußen statt

VON PATRICIA KENKEL

Die Außenhaltung ist die artgerechteste Form der Kaninchenhaltung und natürlich können Kaninchen problemlos ganzjährig draußen gehalten werden – wenn sie es gewöhnt sind! An die frische Luft sollten Kaninchen jedoch erst dann gesetzt werden, wenn nachts konstante Temperaturen über 15 Grad herrschen.

Damit das Leben im Freien für unsere Langohren nicht zur Gefahr wird, gibt es aber einiges zu beachten: Der stündliche Gartenausflug in einem Gehege sollte an einem Standort errichtet werden, der ständig im Schatten oder Halbschatten liegt, um die hitzeempfindlichen Tiere vor einem Hitzschlag zu bewahren. Er sollte einen Trinknapf mit Wasser sowie ein Schutzhäuschen enthalten.

Innenhaltungskaninchen, die kein frisches Gras gewohnt sind, sollten an diese neue Leckerei erst langsam gewöhnt werden. Ansonsten kann es zu Verdauungsproblemen kommen. Bitte achten Sie auch darauf, dass die Tiere nicht an Pflanzen gelangen können, die giftig für sie sind.

Der Gartenauslauf muss mit einem Netz abgedeckt oder mit einem festen luftdurch-



So kann es aussehen, das Kaninchenparadies im Garten.

lässigen Deckel abgedeckt werden – zum Schutz vor anderen Tieren, die den Kaninchen einen Besuch abstatten könnten, und zur Sicherheit, damit sie nicht aus dem Gehege flüchten können.

Doch auch an die Sicherung des Bodenbereichs sollte gedacht werden: Kaninchen sind Meister im Tunnel graben und können auf diesem Wege sehr leicht und vor allem schnell aus einem Gehege entweichen.

Für die ganzjährige Außenhaltung ist weitaus mehr zu beachten. Das Gehege muss

rundum so gesichert sein, dass den Kaninchen keine Gefahr droht. Rundum bedeutet eine Sicherung aller Seiten inklusive Dach und Boden. Die Kaninchen dürfen keine Ausbruchsmöglichkeiten bekommen, aber ebenso wenig dürfen andere Tierarten ins Gehege einbrechen können. Marder, Greifvögel, Hunde, Katzen usw. können schnell zur tödlichen Gefahr werden.

Für die Rundumverdrahtung empfiehlt sich ein Vollendraht mit einer Drahtstärke von 1,45 mm und einer Maschenweite bis höchstens

1,9 cm. Wichtig ist auch die richtige Größe der Behausung. Es gilt: Je größer, desto besser! Zwei Tiere sollten mindestens sechs Quadratmeter zur dauerhaften Verfügung haben.

Zur weiteren Ausstattung eines Außengeheges gehören Schutzhütte, Heuraufe, Wassernapf und Futterschüssel sowie Toilettenkisten. Weitere Einrichtungsgegenstände können z. B. ungiftige Baumstämme, Stein- bzw. Korkröhren, Buddel- und Holzkisten, Pflanzringe, Zelte aus Sträuchern und Ästen oder Liegebretter (auch erhöht) sein. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Wichtig ist bei der ganzjährigen Außenhaltung die tägliche Reinigung des Geheges insbesondere der Toiletten. Auch sollten die Tiere gerade in den Sommermonaten täglich einem Gesundheitscheck unterzogen werden. Der Kot zieht Fliegen magisch an und ein Befall mit Fliegenmaden endet oft tödlich. Auch die Zeckengefahr ist nicht zu unterschätzen. Futterreste sollten entsorgt werden, um Ungeziefer möglichst fern zu halten. Achten Sie bei der täglichen Gehegekontrolle auch auf eventuelle Beschädigungen.

—siehe „Zu gewinnen“